

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 33.

Sonntag, den 2. Februar.

1834.

Bekanntmachung.

Da ein hohes Ministerium des Cultus die Zahl der jetzt hier lebenden Herren Candidaten der Theologie anzuzeigen befohlen hat, mehrere derselben jedoch von ihrem Abgange von hier, ungeachtet der frühern Anmeldung, mich in Kenntniß zu setzen unterlassen, so ersuche ich sämtliche Herren Candidaten der Theologie, sich den 3. und 4. d. M. in meiner Wohnung um 11 Uhr gefälligst persönlich zu melden und ihre Censuren mitzubringen. Leipzig, 1. Februar 1834.

D. Großmann, Sup.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 28. Januar gehaltenen 43ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nachdem der Vorsitzende (Herr Will) die Sitzung eröffnet hatte und das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, überreichte derselbe im Namen des Herrn Prof. Pohl zwei Exemplare der hauswirthschaftlichen Neuigkeiten, 4tes Heft 1833, und des Archivs der deutschen Landwirthschaft, Decemberheft 1833, so wie im Namen des Verlegers, Herrn Drobisch, zwei Exemplare einer unter dem Titel „Lindenblüthen“ entstandenen Gewerbezeitung, und sprach für diese Geschenke seinen freundlichen Dank aus. Sodann las er ein von Annaberg eingegangenes Schreiben des Herrn Gotthold August Weber über den Wanderzwang der Handwerksgefelln vor, als Erwiderung auf dasjenige, was in einer frühern Sitzung des Vereins von einem Mitgliede über denselben Gegenstand, in Bezug auf die Weber'sche Schrift: „Was thut hauptsächlich Noth &c.“, gesprochen worden war. Da das Mitglied, an welches die Zuschrift gerichtet, nicht gegenwärtig war, so beschloß man, ihm den Inhalt derselben zu etwaiger Erwiderung mitzutheilen. Zugleich sprach Herr Weber am Schlusse seines schätzbaren Schreibens den Wunsch aus, daß sich mehrere Meister mit ihm vereinigen möchten, um zu bewirken, daß eine Anzahl Gewerbestmeister mit zu derjenigen ständischen Deputation gezogen würde, welche die künftige Ge-

werbordnung zu begutachten hätte. Man fand zwar diesen Vorschlag sehr beherzigenswerth, trug aber vor der Hand Bedenken, von Seiten des Vereins darauf einzugehen. — Herr Prof. Pohl legte hierauf ein Exemplar der in America erfundenen und in Weimar verfertigten Art vor, und erklärte ihre besondere Construction, wobei die Grundregeln der Mathematik benutzt seyen, um die Kraft ungeschwächt auf den bestimmten Punct hinzuführen. Der fungirende Secretär (Herr Kottig) bemerkte, daß diese Form mit der Idee, welche er dem Vereine vor Kurzem mitgetheilt, nicht übereinstimme und im Grunde auch nicht übereinstimmen könne, weil die erstere bloß für grobe Arbeiten, die von ihm angegebene Form aber auch für feinere und accuratere Arbeiten geeignet sey. Herr Prof. Pohl sprach sich noch über eine Art und Weise aus, aus Sägespänen ein sehr brauchbares Feuermaterial zu machen. Herr D. Dietrich bemerkte, daß schon vor 20 Jahren in Schradenwalde eine Torspresse in Activität gewesen und beschrieb die Behandlungsart dabei. Auch erwähnte derselbe eine besondere Tabakart, welche man aber durchgängig nicht für gut befand, auch las er aus der preussischen Handels- und Gewerbezeitung, Nr. 2. 1834, einen Aufsatz über eine besondere Art Gerberei vor. Darauf zeigte Herr Dessy kleine Feuerzeuge mit elastischem Deckel und Wachskerzen, nach Pariser Muster verfertigt, vor, wovon derselbe das Stück zu 4 Gr. zu liefern im Stande ist. Man fand die Arbeit fein und gelungen. Zum